

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 107 (2020)
Heft: 3: Für das Klima : klimafreundliche Konstruktionen

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Häuser machen Städte: Athen ist durch und durch geprägt von einem Bautyp. In Struktur und Aufbau immer ähnlich, wechseln die Geschichten der Erbauerinnen und Bewohner. Bild: Elektrosmog

The Public Private House: Modern Athens and its Polykatoikia

Richard Woditsch (Hg.)
Park Books, Zürich 2018
272 Seiten, 263 Abb.
17 × 24 cm, gebunden, englisch
CHF 49.– / EUR 48.–
ISBN 978-3-03860-084-8

Typologie der Alltäglichkeit Athen und seine Häuser, die *Polykatoikies*

Athen in seiner heutigen Ausdehnung ist das Resultat intensiver Phasen der Bautätigkeit während des vergangenen Jahrhunderts. Mehrere Kriege und die Zuwanderung der auf Arbeit hoffenden Landbevölkerung begründeten ein Flächenwachstum der griechischen Hauptstadt, das so einen Stadtkörper von einzigartiger Homogenität hervorgebracht hat. Nur wenige grössere Strassenräume und repräsentative, öffentliche Gebäude durchbrechen dieses Muster. Kaum ein Gebäude, das aus dem urbanen Gewebe in die Höhe ragt. Es handelt sich um ein Phänomen, das – neben einer weithin fehlenden übergeordneten, formalen Stadtplanung – ganz

pragmatisch aus einer Bauordnung erwachsen ist. Das Errichten von *Landmarks*, die das Stadtgefüge augenscheinlich überragen, sollte zugunsten der alles überstrahlenden Akropolis vermieden werden.

Stadt der Wohnhäuser

Es sind die Wohnhäuser, die Athen zu einem Ganzen verweben. Bis zu zehn Geschosse hoch, beherbergen sie alle Funktionen, die das Leben in den Quartieren ermöglichen.

Allgegenwärtig sind sie, die *Polykatoikies*, die Mehrfamilienhäuser Athens, gebaut nach Le Corbusiers *Dom-ino*-Prinzip, mit dem das Baugesetz höhere Gebäude zuließ. Finanziert wurden sie schliesslich über das 1959 in Kraft gesetzte und bis 2006 gültige *Antiparochi*-Gesetz, eine Art Tauschvertrag, nach dem ein Bauunternehmer das Land bekam und der Landbesitzer einen Teil der darauf errichteten Wohnungen.

In ihrer Omnipräsenz wirken die *Polykatoikies*-Appartementshäuser gleichsam beiläufig und prägen

den Athener Stadtraum dennoch so unverwechselbar. In der jüngeren Vergangenheit rückten sie nun in den Fokus unterschiedlicher Forschungen, die sich wohl aus der enormen Vielseitigkeit des Typs in seiner Alltäglichkeit und einer damit verbundenen, neu entdeckten Zukunftstauglichkeit erklären mögen.

Zimmer im Grundbuch eintragen

Eine weitere Besonderheit gibt dem Athener Mehrfamilienhaus etwas Heroisches. Da nicht nur Wohnungen im Grundbuch eingetragen werden dürfen, sondern auch einzelne Zimmer verschiedene Besitzer aufweisen können, lassen sich Liegenschaften oftmals nicht veräussern. Unterschiedliche Interessen der oft zahlreichen Besitzer verhindern dies, was dem von der Politik beförderten Ausverkauf an ausländische Investoren diametral entgegensteht.

Wenn damit auch noch lange nicht die Sanierung unzähliger Gebäude gesichert ist und grosse Leer-

stände bis hin zum Zerfall einzelner Häuser heute Realität sind, so bleibt doch ein Teil des Liegenschaftsbestands der Spekulation entzogen.

Mit der Ende 2018 bei Park Books erschienenen Publikation *The Public Private House: Modern Athens and its Polykatoikia* versucht sich nun Herausgeber Richard Woditsch erfolgreich an einer umfassenden typologischen Bestandesaufnahme und Analyse dieses besonderen Phänomens der griechischen Stadt. Namhafte, wenngleich hierzulande wenig bekannte Autorinnen und Autoren entwickeln für die Diskussion des architektonisch-städtebaulichen Archetyps unterschiedliche Werkzeuge, die auf ein visuelles Verständnis der Sachverhalte abstellen. Dabei unterstützt wurden sie durch Teilnehmende eines Freiforschungssemesters an der Technischen Hochschule in Nürnberg. Differenzierte und gut lesbare Texte mit sorgfältig recherchierten Hintergrundinformationen ergänzen die Erkenntnisse. Der Buchumschlag in griechischem

Blau eröffnet bereits den Diskurs mit eingepprägten und zugleich einprägsamen Umrissen verschiedener Mehrfamilienhaustypen. Die kräftige, weisse Schrift des Titels vervollständigt das Klischee.

Damit endet dann aber schon die fröhliche Volkstümlichkeit. Im Buch wird die schier unbegrenzte Formen- und Nutzungsvielfalt an zwölf Beispielen illustriert, die das enorme Spektrum und Potenzial der Polykatoikies aufzeigen. Beginnend mit Steckbriefen, die in ihrer grafischen Aufbereitung an Trumpfkarten eines Auto-Quartetts erinnern, werden diese Daten mit Diagrammen, Plänen und scheinbar naiven, axonometrischen Strichzeichnungen der jeweiligen Lage im Quartier hinterlegt. In ihrer Dichte erinnern die Zeichnungen an die Sammlungen alltäglicher Architektur des Atelier Bow-Wow. Ergänzt durch atmosphärische Fotos der Gebäude sowie deren Aussen- und Innenräume entsteht so ein sehr ansprechendes, originelles Ganzes. In seiner Sorgfalt und Voll-

ständigkeit verschafft es einen grandiosen Einblick in die Thematik und zeigt quasi nebenbei sehr authentisch das alltägliche Athen.

Öffentlichkeit im Erdgeschoss

Trotz ihrer typologischen Einfachheit: «a building type that is obviously the result of strictly practical – that is, economic – considerations», bieten diese Gebäude bei näherem Hinsehen eine grosse Vielfalt, so schreibt Dimitri Philippides im Vorwort. Diese zeigt sich neben der hohen Varianz an Wohnungsgrundrissen und deren zugehörigen Aussenräumen insbesondere in der räumlichen Differenziertheit im Erdgeschoss: mit offenen und gedeckten Passagen, Innenhöfen, eingezogenen Ladenzeilen, Terrassen für Bars, Cafés und Restaurants, Portici, eingeschossig mit Mezzanin oder ohne. Scheinbar der gesamte städtebauliche Kanon der räumlichen Nutzungsmöglichkeiten des Strassengeschosses findet hier in

schier unbegrenztem und dennoch geordnetem Erfindungsreichtum seine Anwendung.

Dem Buch gelingt es, das Potenzial dieser Häuser zu zeigen, begleitet von Momentaufnahmen einer Stadt, die seit ihrer Gründung als Hauptstadt 1834 von 10 000 auf heute mehr als vier Millionen Einwohner angewachsen ist. Die Texte im ersten Teil des Buchs schaffen es zusätzlich, die Bedeutung der Polykatoikia für die Stadt als sozialen Körper zu erahnen. Es werden in den Aufsätzen unterschiedlichste Aspekte der politischen und baulichen Entwicklung Athens analysiert und in Beziehung gesetzt. Es entsteht eine Auslegeordnung, die neben dem Sachverstand auch die ambivalente, aber tiefe Verbundenheit der Griechen mit ihrer Hauptstadt spüren lässt. Panos Dragonas, einer der Autoren, schliesst denn auch seinen Beitrag zuversichtlich: «Once more the polykatoikia becomes a vision of the future.» Und die Autorin glaubt es ihm gerne.

— Clea Gross

ghisleni.

Ihr Partner aus der Region
für die Region, wenn es um Ihr erfolgreiches
Bauprojekt geht.

Ghisleni Partner AG
www.ghisleni.ch

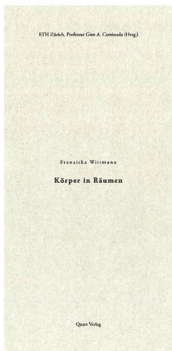


Das unvollständige Haus. Mies und die Landschaft

Albert Kirchengast
Birkhäuser Verlag, Basel 2019
408 Seiten, 40 Abbildungen
18 x 25 cm, gebunden
CHF 60.- / EUR 50.-
ISBN 978-3-0356-1559-3

Zum Werk von Ludwig Mies van der Rohe ist alles gesagt, mag man meinen. Und doch findet jede Epoche einen anderen Zugang – mit den Fragen ihrer Zeit. Nun ist die Zeit reif, Mies' Werk nicht mehr vom Objekt,

sondern von der Landschaft her zu lesen. Im Zentrum der Untersuchungen von Albert Kirchengast stehen naturgemäss die Landhäuser und deren Verschränkung von Freiraum und Gebäude. Gleichwohl ist sein Buch als *Tour d'Horizon* durch alle Schaffensperioden angelegt. Dabei werden auch die Einflüsse des englischen Hauses, der Gartengestalter und Architekten-Kollegen jener Zeit oder ästhetische Diskurse nicht ausser Acht gelassen. Faszinieren im Frühwerk die räumliche und funktionale Korrespondenz von Innen- und Ausenbereichen, von Gemüsegarten und Küche, Pergola und Wohnzimmer, Terrasse und Salon, so sind es im Spätwerk die inszenatorischen Kniffe, die das Eintauchen in die Landschaft ermöglichen. Höhepunkte des Steigerungslaufs sind sicherlich die bildhaften Inszenierungen durch die versenkbaren Gläser der *Villa Tugendhat*, über die kuratorische Wahl des Ausblicks im *Resor-House* bis zum Naturpanorama, das den *Farnsworth-Pavillon* beinahe zum verschwinden bringt. — rz



Körper in Räumen

Franziska Wittmann, Gion A. Caminada (Hg.)
Quart Verlag, Luzern 2019
64 Seiten, 40 Abb., 30 Skizzen/Pläne
14,5 x 29,7 cm, fadengeheftete
Freirückenbroschur mit 10 Ausklappern
CHF 43.- / EUR 39.-
ISBN 978-3-03761-210-1 (Deutsch)
ISBN 978-3-03761-212-5 (Englisch)

Die Autorin Franziska Wittmann absolvierte vor ihrer Formation zur Architektin eine Ausbildung als Choreografin und Tänzerin. Ihren Körper bewegt sie demnach sehr bewusst in Räumen – und wie die Räume wie-

derum auf den Körper wirken, stellt sie in Beispielen aus der Architekturgeschichte, kleinen Skizzen und in einfachen Zeilen in zehn Kapiteln von *Atmen* über *In Bewegung* bis zu *Zeitliche Rhythmen* dar. Die körperliche Raumwahrnehmung wird auf räumliche und physikalische Eigenschaften des Raums bezogen. Oft so, dass das ästhetische Moment eines Raums beinahe mit Händen zu greifen ist.

Zuträglich sind dafür die Bilder in den Ausklappern, die mit Zitaten von Theoretikern über das Objekt angereichert sind. Manchmal wirken die Feststellungen in dem hochformatigen Büchlein in ihrer Einfachheit fast trivial – und gleichzeitig wird einem beim Lesen bewusst, wie gut es ist, die einfachen Dinge, die so viel ausmachen für die Behaglichkeit und das Wohlbefinden, einfach beim Namen zu nennen. Leider sind die gewählten Beispiele nicht immer überraschend: Alvar Aalto, Gion A. Caminada – an dessen Lehrstuhl im blauen Atelier von Ernst Gisel in Zürich Wittmann forscht (auch ein Beispiel) –, Herzog & de Meuron oder Peter Zumthor werden etwas zu oft mit Referenzen herangezogen. — jk

Ihr Computer kann jetzt noch mehr.✱



✱ Der neue Online-Konfigurator AIR1Select macht es Ihnen leicht, aus 3 Geräteserien mit 22 Typen und mehr als 100 Konfigurationen die optimale Lösung für Ihren Bedarf zu finden.

www.AIR1Select.com

► FILM AB

